STEINZEIT 2016

GUBER NATURSTEINE AG | WWW.GUBER.CH

GUBER NATURSTEINE AG | GRÜNECKWEG 3 | CH-6055 ALPNACH
T +41 41 672 71 00 | F +41 41 672 71 09 | INFO@GUBER.CH | WWW.GUBER.CH

GUBER NATUR STEINE

Vorwort

Thomas Meier
Geschäftsleiter

In der Vergangenheit durften wir zahlreiche schöne Objekte mit unseren Natursteinen gestalten.
Zur Zeit sind massive, befahrbare Bodenplatten mit geflammter Oberfläche stark im Trend, wie auch immer häufiger die Passé Pflästerung, welche eine Zeit lang fast in Vergessenheit geraten ist.

Wie bei fast allen Pflästerungen im öffentlichen Bereich, ist die behindertengerechte Oberfläche auch hier nicht mehr wegzudenken. Bei dieser Oberfläche werden die fertigen Pflastersteine, auf unserer eigens für diese Arbeit konstruierten Anlage, zuerst geschliffen und danach geflammt. Durch das Flammen wird die Oberfläche rutschsicher, gleichzeitig wird die Struktur und Farbe unseres Steines hervorgehoben.
In dieser Ausgabe der «Steinzeit» können Sie sich davon einen kleinen Überblick verschaffen. Viel Vergnügen.

Tierpark Goldau mit Wildpflästerung spez., Format: 6/12 – 14/16 cm, H = 14 – 16 cm

Tierpark Goldau

Standpunkt

André Högger
Ausbildungsleiter Bildungs- und Berufszentrum Verband Schweizerischer Pflästerermeister

Passé Pflästerung / Wildpflästerung – Geschichtlicher Hintergrund

Seit jeher wurden mit Naturstein Pflästerungen Strassen, Plätze, Wege, also Oberbaustabilisierungen erstellt. Die Dimensionierung der Pflästerung wurde auch früher schon über die Belastung des zu erwartenden Verkehrsaufkommens bestimmt. Bei starker Belastung gilt die Faustformel, grosse Belastung grosser Stein. Mit dicken und grossen Steinen werden die Krafteinwirkungen aufgefangen, verteilt und abgeleitet. Jedoch kostet ein grosser dicker Stein sehr viel mehr pro m² im Verhältnis zur Flächenleistung (viel Gewicht wenig Fläche). Deshalb wurde anfänglich versucht, die Naturstein-Pflästerungen auch mit kleineren Pflaster- und Bindersteinen auszuführen und durch das Versetzen in extra dazu entwickelte Muster, eine höhere Stabilität zu erreichen.

In der heutigen Zeit sucht sich der Kunde, neben Art und Farbe der Steine, auch nach der optischen Wirkung des Musters die Pflästerung aus. Das heisst, er kauft sich ein Bild und erwartet, dass sein «Bild» mit PKWs und LKWs befahren werden kann. Diese Herausforderung, die Gestaltung und Qualität in belastbare Pflästerungen zu vereinen, ist für den Fachmann die tägliche interessante Herausforderung.

Die Wildpflästerung (CH) und die Passé Pflästerung (D) wurden aus weiteren wirtschaftlichen Überlegungen entwickelt:
- Passé Pflästerung: Gebrauchte alte Steine wiederverwenden
- Wildpflästerung): Verwertung des Nebenproduktes bei der Herstellung von Pflastersteinen.

Die Wildpflästerung ist aus Pflasterstein-Schroppen hergestellt, welche in der Form länglich, schmal, formwild und ohne genaue Grösse und Winkel sind.
Diese Steine fallen bei der Herstellung von Pflastersteinen in den Grössen 8/11er und 6/8er an und passen nicht in die Grössen-Norm der Pflastersteine. Deshalb wurden für diese Steine spezielle Muster entwickelt z.B., Wild, Wild 45° und Wild 90° zum Gefälle hin versetzt.
Alle Steine müssen gestellt und dürfen nicht gelegt werden! Die Muster werden in der Schweiz regional unterschiedlich verwendet.

Die Passé-Pflästerung wird mehrheitlich zur Wiederverwendung von alten gebrauchten Pflastersteinen, Binder- und Grosspflastersteinen benutzt. Wild versetzt in einem 45° Winkel zum Gefälle, wird eine gute Stabilität von allen Seiten erreicht. Regionenabhängig kommen in Deutschland auch versetzte Winkel 30° zur Anwendung.

Diese Muster sind sehr anspruchsvoll. Nur ein routinierter und gelernter Pflästerer kann diese sehr ungleichmässigen Steine trotzdem in eine homogene Pflästerung mit engem Fugenbild verwandeln.

Wildpflästerung spez.

Passé mit Grösse 8/11er GUBER (Ornament Einrahmung)

Passé mit Grösse 8/11er GUBER

Standpunkt

Andreas Flück
Leiter Abteilung Planung Tiefbauamt
des Kantons Basel-Stadt

Stadt Basel Sanierung Gerbergasse

Grundlage ist das Planungshandbuch «Gestaltungskonzept Innenstadt». Dort werden für die verschiedenen Raumtypen Gestaltungsprinzipien festgehalten. So wird z.B. für die Zentrumsstrassen geregelt, welche Verkehrsarten, welche Profilierung, welches Grün und Stadtmobiliar zum Einsatz kommt. Ebenso ist definiert, welche Materialien für die Oberfläche verwendet werden. Dabei hat man sich darauf verständigt, für die Zentrumsstrassen in den Fussgängerbereichen künftig einen Plattenbelag aus Natursteinen zu verwenden. Die herausragende Rolle der Stadtachse innerhalb des gesellschaftlichen Herzens der Stadt soll durch besondere Bodenmaterialien unterstrichen werden. Diese sollten der Bedeutung und dem urbanen Charakter der Achse gerecht werden, die einzelnen Zentrumsstrassen stärker als heute zusammenbinden, die Orientierung im Stadtkörper verbessern und damit die Identifikation mit der Basler Innenstadt fördern.

Gestaltungskonzept Innenstadt der Stadt Basel.

In diesem Gestaltungskonzept werden für die verschiedenen Raumtypen wie Gassen, Stadtplätze, Zentrumsstrassen die Gestaltungsprinzipien festgehalten. So z.B. dass für die Zentrumsstrassen in den Fussgängerbereichen künftig Plattenbeläge aus Natursteinen zu verwenden sind.

GUBER Naturstein aus Alpnach

Es fand ein längeres Auswahlverfahren zum künftigen Steintyp statt. Dabei wurden viele verschiedene Aspekte beleuchtet und mögliche Steintypen angeschaut. Der Naturstein muss eine Vielzahl von Kriterien erfüllen:

– Baseltypisches, identitätsstiftendes Material
– Hohe ästhetische Ansprüche – auch bei Erhaltungsmassnahmen
– Vielfältiger Einsatz (Platten, Pflästerung, Schalensteine)
– Lebendige Steinmusterung (wenig verschmutzungsanfällig), effiziente Reinigung
– Rutschfestigkeit, Frostbeständigkeit, lange Lebensdauer
– Mobilitätstauglichkeit für alle Nutzer – auch entsprechend den Normen für gehbehinderte Personen
– Langfristige Verfügbarkeit.

Unter Berücksichtigung all dieser Kriterien fiel der Entscheid auf Alpnacher Quarzsandstein als zentrales Baumaterial für die Stadtachse. In einem neu erarbeiteten Konzept wurde festgehalten, dass im Gegensatz zu den bereits heute verwendeten Pflastersteinen weitere Plattenformate zum Einsatz kommen. Diese sollen die Grosszügigkeit der Stadtachse zum Ausdruck bringen und deren Charakter stärken.
Als das Konzept 2015 vom Regierungsrat verabschiedet wurde, waren in der Gerbergasse bereits Erhaltungsmassnahmen an Werkleitungen im Bau. Da hat sich das Tiefbauamt dafür eingesetzt, dass die Oberfläche nun nach den neuen Gestaltungsrichtlinien instandgesetzt wird. Das war natürlich nur nach Absprache mit der GUBER Natursteine AG möglich, welche die Platten in kurzer Frist herstellen musste. Nach weiteren Abklärungen betreffend Bauablauf und Vergabe der Baumeister- und Pflästererarbeiten konnten die Platten schliesslich im Herbst 2015 verlegt und der erste Basler Plattenbelag mit Guber Quarzsandsteinen am 28. September 2015 feierlich eingeweiht werden.

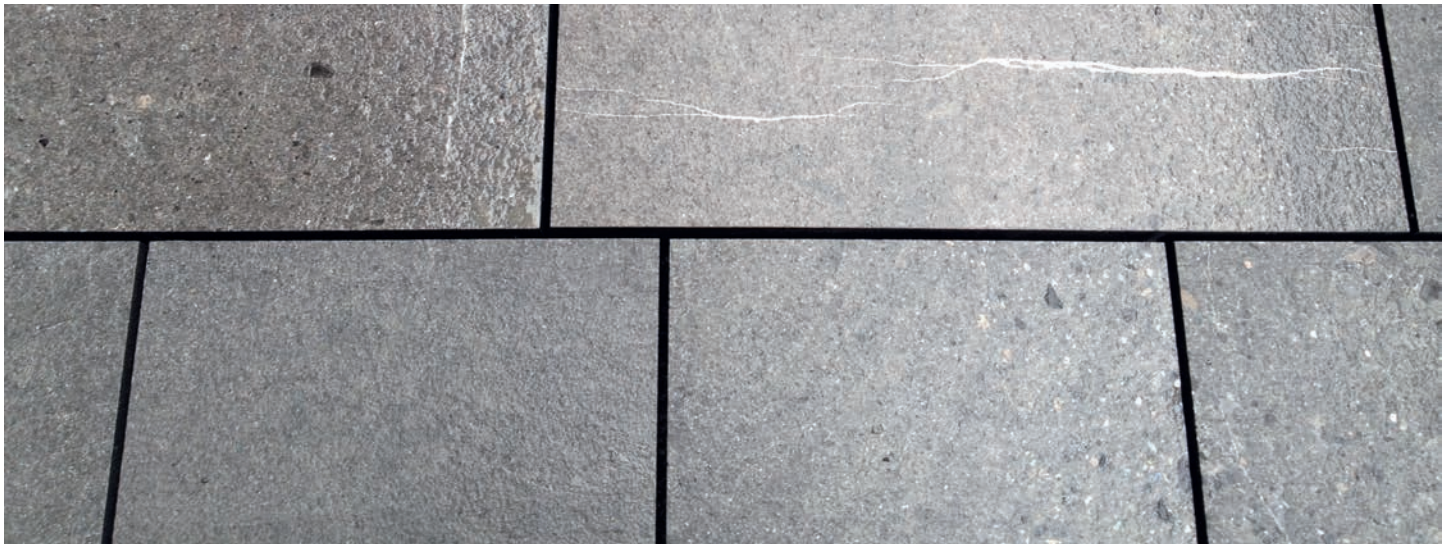
Zukunftsperspektive

Im Rahmen künftiger Erhaltungsmassnahmen werden in den nächsten Jahren weitere Strassenabschnitte mit GUBER Quarzsandsteinplatten versehen. So beispielsweise der Fussgängerbereich in der Greifengasse im 2017. Wenn die politischen und finanziellen Voraussetzungen geschaffen sind auch in der gesamten Freien Strasse innerhalb der nächsten fünf Jahre.

Gerbergasse, Basel

Gestaltungskonzept Innenstadt, Basel

Versetzen der Bodenplatten Gerbergasse



Plattenformate: 20, 30 + 40 / freie L. / 12 cm stark

Zürich Münsterhof

Nach einjähriger Bauzeit hat Zürich seinen Münsterhof zurückerhalten. Der geschichtsträchtige Platz im Herzen der Limmatstadt präsentiert sich jetzt nicht nur autofrei, sondern auch schöner und vornehmer denn je.
Angestrebt wurde dabei ein offener Platz mit einer freundlichen und ansprechenden Atmosphäre, der zum Flanieren und Verweilen einlädt. Die Eingriffe sollten minimal sein, und die historisch gewachsene Geometrie des Platzes und die Altstadtatmosphäre sollten durch die Neugestaltung betont werden. Das jetzt vorliegende Ergebnis darf sich mehr als nur sehen lassen.

Passé Pflästerung gemäss Muster

Pflasterstein-Recycling

Der nun vollständig vom motorisierten Verkehr befreite Platz erhielt eine neue Oberflächengestaltung in Form einer durchgehenden Pflästerung aus GUBER Quarzsandsteinen. Zu etwa einem Drittel wurden dafür Steine verwendet, die bereits früher auf dem Platz gelegen hatten. Mehr als 220'000 Pflastersteine wurden zu Beginn der Neugestaltungsarbeiten herausgebrochen und zur Wiederaufbereitung in den Steinbruch der GUBER Natursteine AG nach Alpnach transportiert. Die meisten befanden sich in einem so guten Zustand, dass sie ohne weiteres ein zweites Mal ihren Dienst leisten konnten. Der zentrale Teil der Pflästerung, der gestalterisch die spezifische Form des Platzes aufnimmt, wurde als sogenannte Passé Pflästerung ausgeführt, was ein besonders lebhaftes Gesamtbild bewirkt (siehe Foto). Die Platzflächen in den Randbereichen sind dagegen als gewöhnliche Reihen- und Bogenpflästerungen ausgeführt. Die Oberflächen der Steine sind geschliffen und geflammt und damit behindertengerecht und rollstuhlgängig.

(Robert Stadler, Fachjournalist BR SFJ)

Die alten Pflasterseine Typ 7/9 + 8/11 wurden im Guber aufgearbeitet (gereinigt, geschliffen + geflammt)

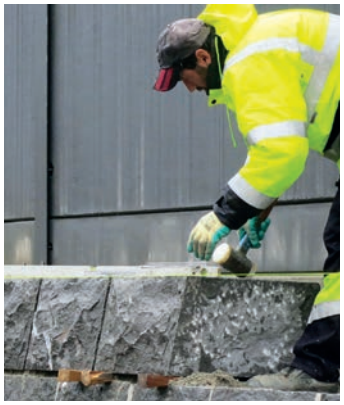
Typ 11/13 + 14/16 wurden neu produziert

Münsterhof: Kreispflästerung mit Pflasterstein Typ 8/11 behindertengerecht (geschliffen, geflammt)

Passé-Pflästerung behindertengerecht (geschliffen, geflammt) nach spezieller Mustervorlage

Sissach Güterstrasse

Die Güterstrasse in Sissach erfuhr durch die neue Betonstützmauer und den Treppenaufgängen eine markante Veränderung. Nun war es unsere Aufgabe, die genauen Vorgaben auf den Plänen mit GUBER Mauer- und Rollscharsteinen in die Wirklichkeit umzusetzen. Die Treppenaufgänge, Ecken und Mauerabdeckungen (Rollschar) verlangten in der Produktion eine sehr hohe Präzision, wurde doch jeder einzelne Stein genau vermasst und auch entsprechend so produziert. Diese konnten danach durch den Unternehmer problemlos vermauert werden. Total wurden 420 m² Mauersteine und 170 ml Rollschar gefertigt.



Rollscharsteine

Spezielles Rollschardetail beim Treppenaufgang

Stützmauer an der Güterstrasse Sissach in den letzten Zügen

Personelles

«Am meisten liebe ich an meiner Tätigkeit den Kontakt mit Kunden, Bauherren und Architekten aus der ganzen Schweiz und aus diversen Branchen.»

Michael Kluser
Verkaufsleiter

Ausbildung
Landschaftsgärtner, Polier, Vorarbeiter, Gärtnermeister. Expertentätigkeit Jardin-Suisse, Dozent an der Gärtnerweiterbildung in Brugg (angehende Gärtner-Bauführer)

Sprachen
Deutsch, Französisch

Hobbys
Musik, Fischen

Diverses
Verheiratet, 3 Kinder

«Die abwechslungsreiche Tätigkeit, von Kundenkontakt, über Personalwesen bis zur Administration, finde ich sehr spannend an meiner täglichen Arbeit.»

Sophia Didier
Sachbearbeiterin Administration/
Personalwesen

Ausbildung
Kauffrau, Personalassistentin

Sprachen
Deutsch, Französisch, Englisch

Hobbys
Musik, Reisen, Schwimmen